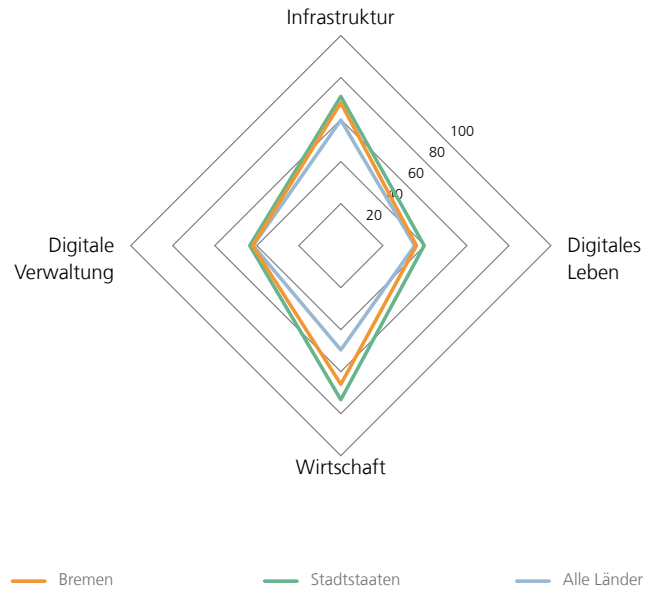
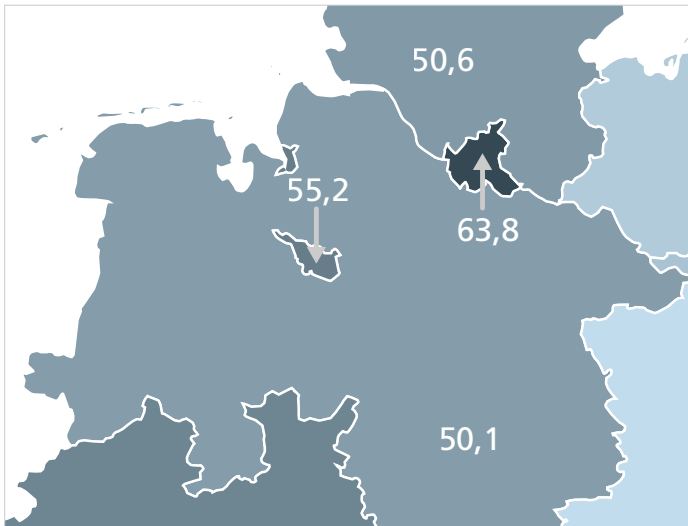


DEUTSCHLAND-INDEX DER DIGITALISIERUNG 2023

DETAILAUSWERTUNG FÜR BREMEN

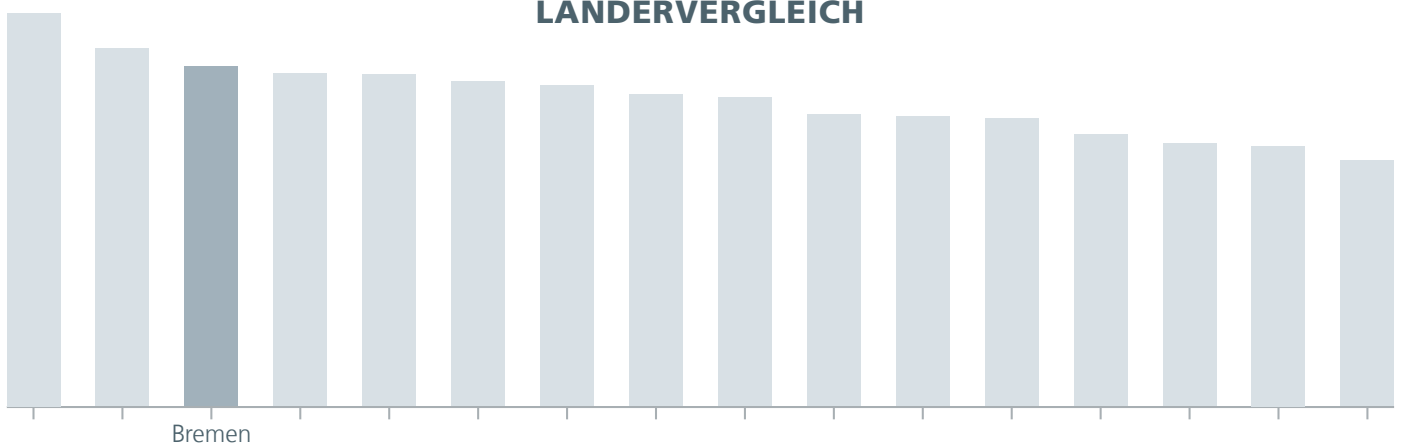


KURZ UND KNAPP

Bremen erreicht im Deutschland-Index der Digitalisierung 55,2 Punkte. Relativ zum Gesamtindex ist Bremen in den Indizes Verwaltung, Digitales Leben und Infrastruktur eher weniger digital aufgestellt.

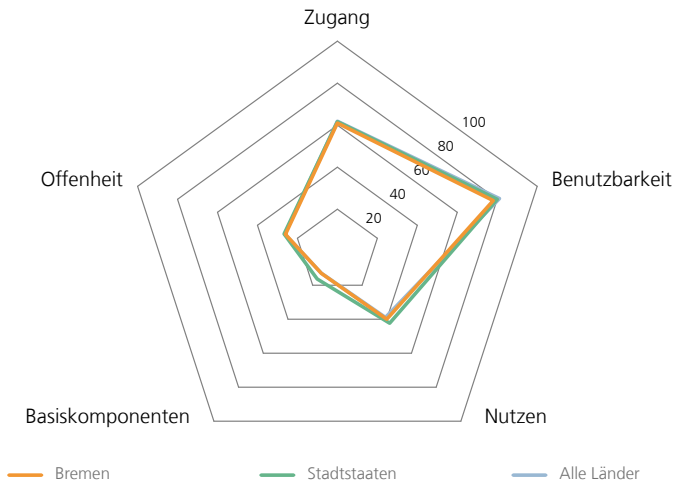
- Von den Bremer Bürger:innen wird die Website der Stadt rege genutzt, obwohl die Bedienbarkeit nach Ansicht der Bremer:innen noch zu wünschen übrig lässt.
- Homeoffice ist in Bremen für eine Großstadt erstaunlich unpopulär.
- Neben der im Grunde sehr guten Verfügbarkeit von Breitband und Mobilfunk ist weiter der geringe Ausbau der Glasfaserversorgung zu beobachten.

LÄNDERVERGLEICH



THEMENFELD DIGITALE VERWALTUNG

DIGITALE VERWALTUNG

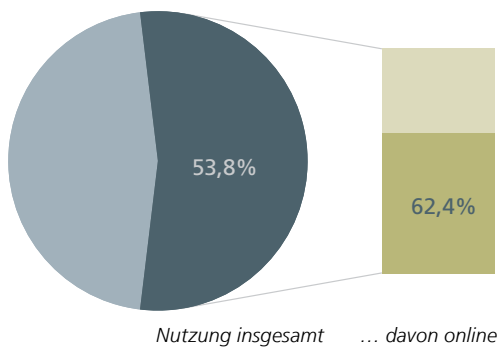


Spitzengruppe

- Mit 5,5 online verfügbaren von 10 betrachteten Verwaltungsleistungen liegt Bremen im oberen Mittelfeld, was von den Bremer:innen entsprechend honoriert wird.
- 79 Prozent der Bremer:innen nutzen die digitalen Informationsangebote ihrer Kommunen: Rang 2.

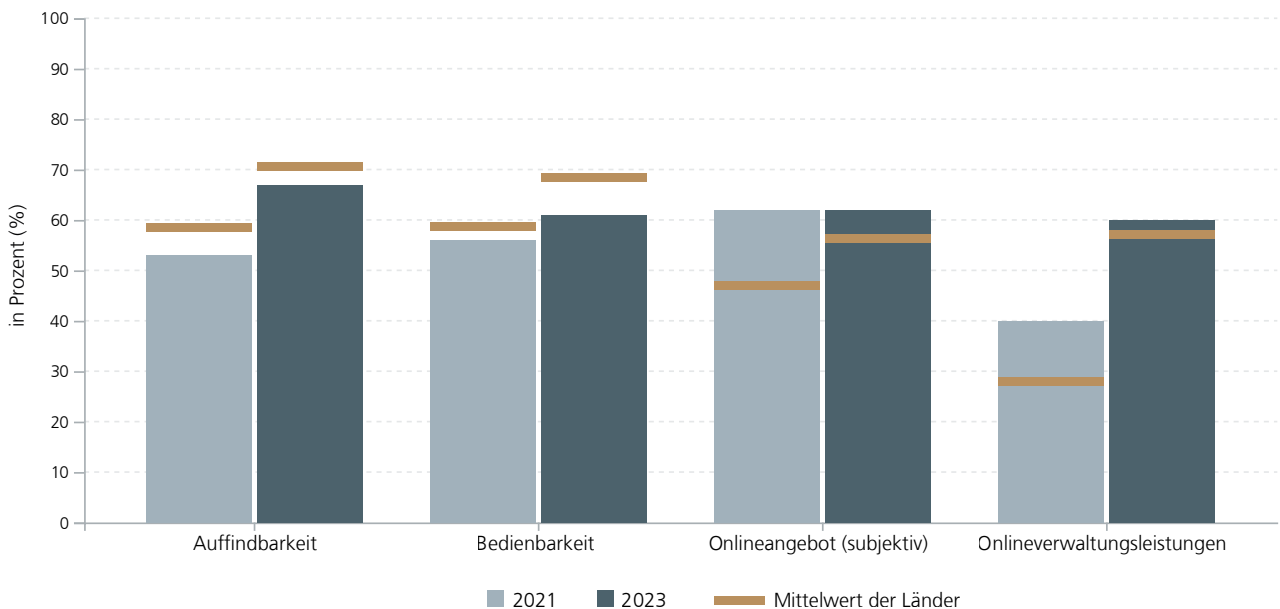
Verfolgergruppe

- Bei der Bewertung der Bedienbarkeit (Rang 16) und bei der Benutzbarkeit insgesamt (Rang 14) schneiden die beiden kommunalen Portale schlecht ab.



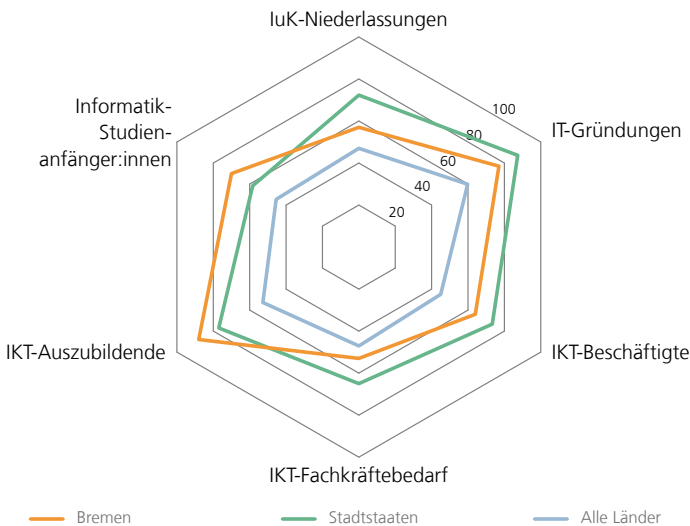
Nutzung

- Beim Anteil der Bevölkerung, der Verwaltungsleistungen in Anspruch nimmt, liegt Bremen auf dem zweiten Rang.
- Diese für Stadtstaaten übliche überdurchschnittliche Belastung der Verwaltung wird durch die Nutzung von Onlinezugangswegen nur unterdurchschnittlich aufgefangen (Rang 13).



THEMENFELDER WIRTSCHAFT UND DIGITALES LEBEN

WIRTSCHAFT



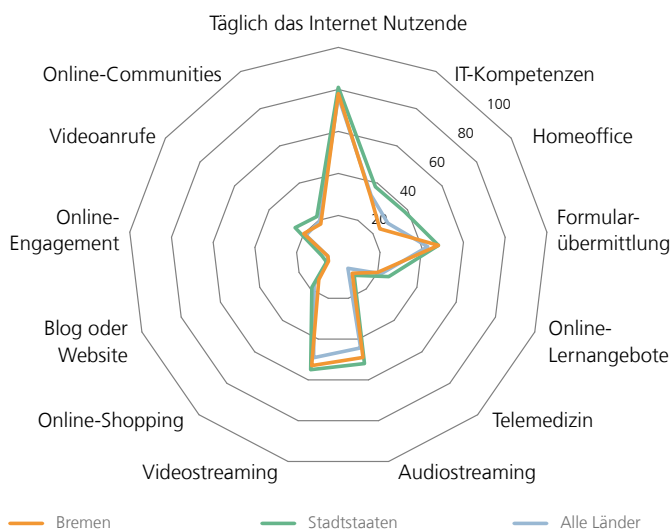
Spitzengruppe

- Bremen liegt sowohl bei den Informatikstudienanfänger:innen (3,8, Ø im Bund: 2,3) als auch bei den IT-Auszubildenden (11,1, Ø im Bund: 6,5) pro 10 000 Einwohner:innen auf dem ersten Rang.
- Bei den IT-Beschäftigten bezogen auf die Bevölkerung liegt Bremen auf Rang 3.

Verfolgergruppe

- Trotz vergleichsweise hoher Arbeitslosigkeit in der Bremer IT ist die Anzahl offener Stellen pro 10 000 Einwohner:innen mit 4,9 nirgendwo höher als in Bremen (Ø im Bund: 2,85).

DIGITALES LEBEN



Spitzengruppe

- 10,3 Prozent der internetnutzenden Einwohner:innen haben binnen Jahresfrist Telemedizin genutzt. Das ist der dritthöchste Wert unter allen Ländern (Ø im Bund: 6,8 Prozent).

Verfolgergruppe

- 14,8 Prozent der internetnutzenden Einwohner:innen kaufen mehrmals in der Woche online ein, nur in zwei Ländern ist der Anteil geringer (Ø im Bund: 17,7 Prozent).
- 24,9 Prozent der internetnutzenden Beschäftigten arbeiten mehrmals in der Woche im Homeoffice. Dies bedeutet Rang 11 unter den Ländern (Ø im Bund: 32,1 Prozent).

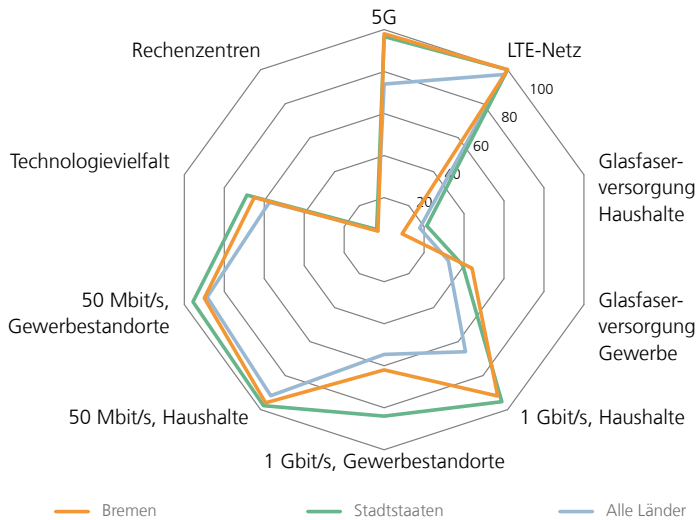
METHODISCHE ANMERKUNGEN

Die Berechnungen der Indizes basieren auf Primärerhebungen, Datenbankauswertungen und Sekundärstatistiken, die zum Stichtag der Erstellung des Deutschland-Index der Digitalisierung im Frühjahr 2023 verfügbar waren. Detaillierte Informationen zu den verwendeten Daten sowie zur Berechnung der Indizes finden sich in der Publikation sowie im Onlinetool. Die Netzdia-

gramme beruhen ebenfalls auf den zum Stichtag verfügbaren Daten. Die einzelnen Indikatoren wurden dabei so reskaliert, dass sie als Teilindizes interpretiert werden können. Für die Beschreibungen wurde zum Teil auf Datenaktualisierungen (Breitbandatlas 12/2022) sowie auf ergänzende Daten zurückgegriffen.

THEMENFELD INFRASTRUKTUR

INFRASTRUKTUR



Spitzengruppe

- Neben der flächendeckenden Verfügbarkeit von LTE (100 Prozent) ist auch das 5G-Netz praktisch flächendeckend verfügbar (98,8 Prozent). Damit befindet sich Bremen auf dem Spitzenplatz bei der Verfügbarkeit von Mobilfunk.
- Bei der Verfügbarkeit von Gigabitanschlüssen liegt Bremen mit 92,8 Prozent für Haushalte und 64,5 Prozent für Gewerbe in der Spitzengruppe (Ø Haushalte im Bund: 70,5 Prozent, Ø Gewerbe im Bund: 58,8 Prozent).

Verfolgergruppe

- Die Glasfaserversorgbarkeit von Haushalten ist mit 16,6 Prozent unter dem bundesweiten Durchschnitt von 23,2 Prozent, ihr Wachstum mit 13,6 Prozentpunkten nur leicht über dem Durchschnitt (Ø im Bund: 11,4 Prozentpunkte).

ÜBERGREIFENDE ERKENNTNISSE UND EMPFEHLUNGEN

- Neben einer Ausweitung der Onlineverwaltungsleistungen sollte die Verbesserung der Bedienbarkeit der kommunalen Webportale im Fokus stehen, da diese für viele Bürger:innen eine wichtige Ressource für Informationen und den Zugang zu Leistungen darstellen.
- Der geringe Homeofficeanteil könnte sich unter anderem für die starke IT-Branche zu einem weichen Standortnachteil entwickeln.
- Der geringe Glasfaserausbau gefährdet die Zukunftsfestigkeit der sonst gut ausgebauten Infrastruktur. Dies gilt schon im Vergleich zum Bundesdurchschnitt, vielmehr jedoch im Kontrast zu anderen Großstädten wie Köln, München, Hamburg oder Hannover.

Weitere Infos und Kontakt

Prof. Dr. Peter Parycek
 Leiter Kompetenzzentrum Öffentliche IT (ÖFIT)
 Tel.: +49 30 3463-7173
 peter.parycek@fokus.fraunhofer.de
 https://www.oeffentliche-it.de

Dr. Jens Klessmann
 Leiter Geschäftsbereich Digital Public Services DPS
 Tel.: +49 30 3463-7285
 jens.klessmann@fokus.fraunhofer.de
 https://www.fokus.fraunhofer.de/dps

Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme FOKUS
 Kaiserin-Augusta-Allee 31, 10589 Berlin, Germany

Studienautor:innen

Nicole Opiela, Jens Tiemann, Jan Dennis Gumz,
 Gabriele Goldacker, Dr. Mike Weber

Gestaltung: Reiko Kammer, Technische Umsetzung: Fabian Manzke, Dorian Wachsmann

